

Franckesche Stiftungen zu Halle

Eine gar bewegliche Bus-Predigt

Dent, Arthur

Zerbst, 1708. im Monat April.

VD18 13117629

Vorwort

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-219513



Dem geliebten Leser Heyl und Gna-
de von Gott/als dem Vater des
Lichts.

Nachdem unsere ersten Eltern/
und in denenselben alle Adams
und Eva Kinder/ durch die Sün-
de von GOTT abgewichen/ so kan kein
Mensch zu dessen seligen Gemeinschaft
wieder gelangen/ als durch die Heiligung
und Reinigung von solchen Sünden/ wie
zu sehen in der Epistel an die Hebreer
Cap. 12. v. 14. Der wahre Anfang nun zu
solcher Heiligung wird gemacht in der
Buße/ wie man durchgehends in der
ganzen H. Schrift siehet/ daß die Buße
zum Grunde oder Anfange in der Be-
kehrung des Sünders geleyet wird: Jo-
hannes der Täufer als er das Reich Got-
tes verkündigte denen/ so zu seiner Taufe
kamen/ ermahnete er sie erst zur Buße;
(Matth. 3. v. 5/2.) Ja der Herr JE-
sus

Iesus selbst fieng seine erste Predigt an von
 der Buße mit diesen Worten : Thut
 Buße / das Himmelreich ist nahe her-
 bey kommen. [Matth. 4. v. 17.] Heu-
 tiges Tages predigen ihrer viel noch die
 Buße / und sagen auch thut Buße / aber
 selbst haben sie nicht gefühlet noch bey sich
 empfunden was ein zerbrochen Herz
 ze oder ein zerschlagener Geist vor
 GOTT sey / und was solche göttliche
 Traurigkeit wircke und wie sie den
 Menschen verändere ic. Viele / ja die mei-
 sten thun auch Buße / aber nach ihrer eigen
 Fantasey und Einbildung / in dem sie mei-
 nen / wenn sie des Morgens und Abends
 ein Gebeth aus einen Buche lesen / des
 Sonntages zur Kirche / und alle Viertel-
 Jahr zur Beicht und Abendmahl gehen /
 so haben sie Buße gethan / und es stehe
 um ihre Seligkeit ganz wohl. Aber zu
 diesen allen / so wohl Predigern als Zu-
 hörern kan man mit Wahrheit sagen / was
 der HERR IESUS Matth. 5. v. 20. zu den
 Pharisæern gesprochen hat : Es sey dann
 eure Gerechtigkeit besser denn der
 Phariseer und Schrifftgelehrten /

so

so
 Kon-
 ten
 und
 und
 Mu-
 sen
 hür-
 zu r-
 cher-
 vers-
 ben
 allen
 in d-
 Cor-
 Wi-
 ten
 wer-
 ren
 göt-
 noch
 bem-
 dit
 de /
 ber-
 ben

so werdet ihr nicht ins Himmelreich
kommen. Ich mache aus solchen Wor-
ten diesen Schluß: So die Pharisæer
und Schriftgelehrten / die doch viel besser
und frömmere lebten als die heutigen
Mund-Christen / welche sich kein Gewis-
sen machen zu fressen und zu sauffen / zu
huren und zu ehebrechen / zu morden und
zu rauben / zu stehlen und zu lügen / zu wu-
chern und zu betrügen / in Zant und Un-
versöhnlichkeit mit ihrem Nächsten zu le-
ben / in Pracht und Hoffart / in Geiz und
allerhand Ungerechtigkeiten / kürzlich / die
in das Register gehören / so der Apostel 1.
Corinth. 6. v. 10. 11. also beschreibet:
Wisset ihr nicht daß die Ungerech-
ten das Reich Gottes nicht ererben
werden? Lasset euch nicht verfüh-
ren / weder die Zuhrer noch die Ab-
göttischen / noch die Ehebrecher /
noch die Weichlingen / noch die Knä-
benshänder; Noch die Diebe / noch
die Geizigen noch die Trunckenbol-
de / noch die Lasterer / noch die Räu-
ber werden das Reich Gottes erer-
ben; Und in der Epistel an die Galater

Cap. 5. v. 19 / 20 / 21. Offenbahr sind
 aber die Wercke des Fleisches / als da
 sind Ehebruch Hurerey / Unrei-
 nigkeit / Unzucht ; Abgötterey /
 Feindschafft / Hader / Neid / Zorn /
 Zank / Zwitteracht / Rotten ; Haß /
 Mord / sauffen / fressen und derglei-
 chen / von welchen ich euch habe zu-
 vor gesagt / und sage noch zuvor /
 daß die solches thun / werden das
 Reich Gottes nicht ererben. Ich
 sage daher nochmahls also: So die Pha-
 riseer und Schriftgelehrten (welche doch
 die jetzt gemelten Sünden nicht einmahl
 thaten) ja auch die nicht / welcher Ge-
 rechtigkeit nicht besser denn der Phariseer
 war / nach den Ausspruche Christi nicht
 ins Himmelreich kommen konten / mit
 was vor Grund wollen sich denn die jeni-
 gen die Hofnung darzu machen / die noch
 in solchen Sünden leben und ohne Scheu
 dieselben begehen ?

Aber ich höre hier gleichsam von denen,
 sicheren Sündern einwerffen und sa-
 gen: der Zöllner (Luc. 18. v. 14.) sey ja,
 vor den Phariseer / der sich selbst seiner,
 guten

gute
 met
 gen
 23. v.
 ohne
 wor
 daß
 Ph
 der
 thun
 den
 Gn
 Me
 er al
 duro
 Krd
 wur
 von
 man
 von
 nem
 und
 gen
 scha
 der
 fern

guten Wercke und Frömmigkeit gerüh-
met / gerechtfertiget in sein Haus gegang-
en; Und der Schecher am Creutz (Luc.,
23. v. 43.) sey allein durch den Glauben,
ohne die guten Werck gerecht und selig,
worden. Solchen wird geantwortet /
daß es wahr sey / daß der Zöllner vor den
Phariseer gerechtfertiget worden; (denn
der Phariseer hätte seine gute Wercke
thun sollen aus schuldigen Gehorsam an
den Willen Gottes und durch dessen
Gnade in dem Blute oder Verdienste des
Messia hoffen sollen selig zu werden / weil
er aber solches nicht thäte und vermeinte
durch die guten Wercke seiner eigenen
Kräfte das Himmelreich zu erlangen / so
wurde der Zöllner vor diesem Heuchler
von Gott gerechter erkläret.) Aber
man hat auch wohl acht zugeben was
von dem Zöllner mehr gesprochen wird /
nemlich / er habe von ferne gestanden
und seine Augen nicht aufgehoben
gen Himmel. Diß ist die erste Eigen-
schafft einer rechtschaffenen Buße / wenn
der Mensch anfängt seine Sünden zu er-
kennen / daß er sich darüber für GOTT

schämet. (Siehe im Propheten Heseziel das 16. Capitel und den 62/63. Vers/und Cap. 36. v. 31. 32.) und sich unwürdig achtet auch seiner Gnade theilhaftig zu werden / darum aus Scham er seine Augen mehr niederschläget zur Erde / als daß er den Himmel solte anschauen / wohlwissende / daß kein unreines dahin kommen kan. (Offenb. Joh. 21. v. 27.) Weiter wird gesagt / daß er sich an seine Brust geschlagen habe ; wodurch er genugsam zu erkennen gegeben / was unter solcher Brust verborgen gewesen / nemlich ein zerbrochen Hertz / aus welchen hervor kam ein ernster Haß oder Rache wider die Sünde /) wie solches auch der Apostel Paulus 2. Corinth. 7. v. 11. weitläufftiger beschrieben hat) darum schlug er sich auff seine Brust / und sprach dabey in wahrer Demuth und Glauben an Gottes Barmherzigkeit in Christo Jesu: Gott sey mir Sündern vergnädig; welches Gebeths er auch erhöret wurde. Dis ist die zweyte Eigenschafft einer wahren Busse; Und ist zu glauben / daß er der dritten Eigenschafft

gens
neml
gend
und
ben.
hätte
gottl
derm
der v
D
auch
Gla
beden
nicht
nur
gen
se sel
mehr
unb
Sün
Die
seine
welch
er zu
ner
kenn

ganz

genschafft nicht wird vergessen haben /
nemlich / daß er den aufrichtigen Vorsatz
genommen / seine vorige Sünden zulassen
und GOTT durch Christum allein zule-
ben. Und wenn er solches nicht gethan
hätte / so ist noch mehr zu glauben / daß er
gottloser als der Phariseer geblieben / und
dermahleins auch als ein grösserer Sün-
der vor jenen würde gestrafft werden.

Was den Schächer anlanget / so ist es
auch wahr / daß solcher allein durch den
Glauben gerecht und selig worden; Aber
bedenckt ihr sichern Welt-Kinder / daß
nicht mehr denn ein Schecher und also
nur ein einzig Exempel in der ganzen heiligs-
gen Schrift zulesen / der auff solche Weis-
se selig worden / hingegen viel / ja viel
mehr / denen es ergangen wie dem andern
unbussfertigen Mörder / welcher in seinen
Sünden starb und verdammet wurde.
Dieser gläubige Schecher war auch nach
seiner Buße nicht ohne gute Werke /
welche er in diesen wenigen Worten / die
er zu dem andern sagte / und ihn wegen sei-
ner Lästerung bestrafte / gnugsam zu er-
kennen gab; Und du fürchtest dich

nicht für GOTT / der du doch in glei-
 cher Verdammniß bist? NB. Und wir
 sind billig darinnen / denn wir em-
 pfahen was unsere Thaten werch
 sind. Nach diesen Bekänntnisse / als
 gestossen aus einem bußfertigen Herzen/
 erfolgten auch noch am Creuze die guten
 Werke eines rechtschaffenen Lebens:
 Mich dünckt alle die Aposteln/ia niemand
 von allen Menschen die jemahls gelebet /
 haben ein solch heretlich Bekänntniß des
 Glaubens gethan / als dieser bußfertige
 Schecher: Denn man erwege / alle die
 Jünger flohen und verliessen den HErrn
 Jesum bey seiner Creuzigung; Dieser
 aber / ungeachtet daß er ihn neben sich
 hängen sahe in der aller größten Schmach
 und Schande / und den ärgsten Mörder
 gleich geachtet / bekante ihn dennoch durch
 die Wirkung des Heiligen Geistes vor
 seinen HErrn und Erlöser / ia vor den
 Sohn Gottes und selbst vor den GOTT
 des Himmels / darum betete er ihn
 auch also an mit diesen Worten: Herr
 gedencke an mich wenn du in dein
 Reich kömmeß. Ich frage daher / an
 wel

wel
 man
 B
 hat
 higt
 an d
 wol
 Gla
 M
 nach
 und
 dig
 er n
 wie
 der
 und
 euch
 mit
 anle
 rer
 euch
 cher
 von
 lasse
 G

welchem Orte der gangen Heil. Schrift
man ein Exempel lieset / da die Krafft des
Blutes Christi sich mehr offenbahret
hat / und an welchem Gottes Barmher-
zigkeit sichtbarer ist gesehen worden / als
an diesem Schecher? Ja wer hat jemahls
wohl ein grösser und herrlicher Werck des
Glaubens erwiesen als dieser: bußfertige
Mörder? Ich bin auch gewiß / wann er
nach solcher Erkäntnuß seiner Sünden
und Bekäntnuß seines Glaubens leben-
dig vom Creuze wieder gekommen wäre /
er würde kein Mörder oder Ubelthäter /
wie er zuvor gewesen / geblieben seyn / son-
dern in wahrer Furcht Gottes sein Leben
und Wandel geführet haben. Eröstet
euch demnach ihr sichern Sünder nicht
mit diesen Exempeln / was ihre Sünden
anlanget / sondern thut bey Zeit nach ih-
rer Buße und bekehret euch / damit es
euch nicht ergehe wie dem andern Sche-
cher / welcher an seinem Ende des Lebens
von Gott auff eine gerechte Weise ver-
lassen und verdammet wurde.

Wir wollen fortgehen und weiter aus
Gottes Wort sehen wie die wahre Buße

se von der Falschen unterschieden und er
 Fant werde / solches finden wir gar klar
 beyim Propheten Jesa 1. v. 10. bis 18.
 „Höret des HErrn Wort ihr Fürsten
 „von Sodom/nim zu Ohren unsers Got-
 „tes Geseß / du Volck von Gemorrhä /
 „was soll mir die Menge eurer Opfer?
 „spricht der HErr : Ich bin satt der
 „Brand-Opffer von Widdern / und des
 „Fetten von gemästet / und habe keine
 „Lust zum Blut der Farren/ der Lämmer
 „und Böcke / wenn ihr herein kommet zu
 „erscheinen vor mir / wer södert solches
 „von euren Händen / daß ihr auff meinem
 „Vorhoff tretet? Bringet nicht mehr
 „Speiß-Opffer so vergeblich. Das
 „Rauch-Werck ist mir ein Greuel / der
 „Neumonden und Sabbathen / da ihr
 „zusammen kömmet und Mühe und Angst
 „habet / der mag ich nicht. Meine Gee-
 „le ist feind euren Neumonden und Jahr-
 „zeiten / ich bin derselben überdrüssig / ich
 „bines müde zu leiden. Und wenn ihr eu-
 „re Hände schon ausbreitet / verberge ich
 „doch meine Augen vor euch / NB. denn
 eure Hände sind voll Blutes. So

weit

weit
 folg
 W
 R
 böse
 set
 chu
 den
 sen
 Sa
 uns
 22
 blu
 wer
 Ro
 wer
 phe
 von
 Fa
 fall
 Be
 sten
 die
 mie
 dig
 wel

weit die falsche Buße beschrieben / darauf
folget die Wahre in diesen folgenden
Worten:

Waschet / reiniget euch / thut euer
böses Wesen von euren Augen ; Las-
set ab von bösen : lernet Gutes
thun / trachtet nach Recht. Helffe
den verdrückten / schaffet den Wäy-
sen recht / und helffet der Witwen
Sachen. So kommet denn und laßt
uns mit einander rechten / spricht der
Herr : Wenn eure Sünde gleich
blutroth ist / soll sie doch schneeweiß
werden : und wenn sie gleich ist wie
Rosinfarbe / soll sie doch wie Wolle
werden. Noch weiter stellet der Pro-
phet den Volcke Israel im 58. Capitel
von 1. biß zum 5. Vers das heuchlerische
Fasten vor Augen / wie Gott kein Ge-
fallen daran habe / und beschleußt mit
Vorstellung des wahren bußfertigen Fa-
stens also : das ist aber eine Fasten
die ich erroehle / laß loß welche du
mit unrecht verbunden hast / laß le-
dig welche du beschwereßt / gib frey
welche du drängest / reiß weg aller-
ley

ley Last. Brich den Hungerigen
dein Brodt / und die so im Elend sind
führe in dein Haus. So du einen
nackenden siehest / so kleide ihn und
entzeuch dich nicht von deinem
Fleisch. Als denn wird dein Liche
herfür brechen wie die Morgenrö-
the und deine besserung wird schnell
wachsen / und deine Gerechtigkeit
wird für dir hergehen / und die
Zerklüftung des HERN / wird dich zu
sich nehmen; Denn wirst du ruffen /
so wird dir der HERR antworten:
wenn du wirst schreyen / wird er sa-
gen: Siehe hie bin ich ic.

Im Neuen Testament ist diese War-
heit nicht weniger gegründet: Denn
also sprach Johannes der Täufer zu
dem Volcke: Sehet zu thut recht-
schaffene Früchte der Buße / dencket
nur nicht daß ihr bey euch wollet
sagen / wir haben Abraham zum
Vater; Ich sage euch / GOTT
mag dem Abraham aus diesen Stei-
nen Kinder zu erwecken. Es ist
schon die Art den Bäumen an die
Wur-

Wu
Ba
wi
gew
ber
wo
te / h
tiger
Ma
hate
auff
„tha
„h
„flu
„Fe
„ger
„bee
„H
„au
„die
„der
„se
„nu
„G
„stie
„th

Wurzel geleyet / Darum welcher
 Baum nicht gute Früchte bringet
 wird abgehauen und in das Feuer
 geworffen. (Matth. 3. v. 8. 9. 10;) A-
 ber diese rechtschaffene Früchte der Buße/
 wozu Johannes nur kürzlich vernahmte
 / hat der Herr Iesus noch weitläuff-
 tiger beschrieben im 5. 6. und 7. Capitel
 Matthai / und in dem letzten / als dem 7.
 hater vom 24. bis zum 27. Verse diese
 auffmerckenswürdige Worte hinzuge-
 „than: Darum wer diese meine Rede
 „höret und thut sie / den vergleiche ich einen
 „flugen Mann / der sein Haus auf einem
 „Felsen bauet. Da nun ein Plaz-Regen
 „fiel und kam ein Gewässer und we-
 „beten die Winde und stießen an das
 „Haus / fiel es doch nicht / dennes war
 „auf einen Felsen gegründet. Und wer
 „diese meine Rede höret und thut sie nicht/
 „der ist einen thörichten Mann gleich / der
 „sein Haus auf den Sand bauet. Da
 „nun ein Plaz-Regen fiel und kam ein
 „Gewässer und webeten die Winde und
 „stießen an das Haus / da fiel es und
 „thät einen grossen Fall.

Ich

Ich/ der ich solches nachgeschrieben/
 And du der du dieses liehest / haben beyde
 Ursache Gott zu bitten / daß Er uns die
 Gnade thun wolle solches nicht allein zu
 wissen sondern auch zu vollbringen/ damit
 zur Zeit der Anfechtung und Creuzes wir
 nicht erfunden werden mögen / als die auf
 den Sand / sondern auf einem Felsen ge-
 bauet haben.

Nachdem nun dieses gegenwärtige
 Tractätlein (vormahls von dem from-
 men Prediger göttlichen Worts / Herrn
 Arthur Dent in Englischer Sprache
 heraus gegeben / und von einem Liebha-
 ber der Wahrheit auch ins Hochteutsche
 übersezet worden) mir zu Händen kom-
 men / muß ich bekennen / daß ich nie-
 mahls dergleichen gesehen / darinne ich die
 Beschreibung der wahren Buße / inson-
 derheit vor Anfänger / mit solcher Krafft
 des Geistes vorgetragen gelesen hätte /
 und zwar so kurz verfasset / daß dennoch
 kein nöthig Stück zur wahren Grundle-
 gung des rechtschaffenen Christenthums
 vergessen worden; Dieses hat mich und
 einige gute Herzen bewogen solches von
 neuen

neue
 feine
 dure
 auf
 brin
 gew
 der
 Ges
 gew
 vor
 ken
 mein
 brac
 gelie
 einer
 gere
 heit
 nich
 sond
 ben
 wün

neuen nachdrucken zulassen / und zwar
 keinen andern Gewinn oder profit da-
 durch suchende / als die Irrenden wieder
 auf den rechten Weg der Wahrheit zu-
 bringen / oder die von der Sünde truncken
 gewordene aus den gefährlichen Schlasse
 der Sicherheit aufzuwecken / damit sie
 JEsus Christus erleuchten möge ; Und
 gewißlich / ich werde meines theils dieses
 vor den größten Gewinn und Nutzen schä-
 tzen / wo nicht viele / daß nur eine Seele
 meinem Heylande dadurch möchte zuge-
 bracht werden ; Ich bitte demnach der
 geliebte Leser wolle solches auch mit solch
 einem Herze annehmen / als es ihm dar-
 gereichet wird ; Er betrachte die Wahr-
 heit so / damit sie in ihm bringen möge
 nicht eine Frucht des Todes zum Tode /
 sondern eine Frucht des Lebens zum Le-
 ben / welches einem jeden von Herzen
 wünschet.



Be-